

Klaus Erich Kaehler, Köln

Der Mensch als dezentriertes Subjekt in Hegels Philosophie des Geistes

Der Mensch war immer Thema der Philosophie, doch um die Bedeutung dieses Themas und die Weise seiner Behandlung innerhalb einer Philosophie angemessen einzuschätzen, kommt alles darauf an, zu erkennen, in welchem Verhältnis zur Wahrheit der Mensch thematisiert wird. Schon wenn Plato als guter Pythagoräer das Wesen des Menschen in der *Seele* findet, so verlangt er damit die Unterscheidung dieses Wesens von dem, was wir alle kennen oder zu kennen glauben, – dem Menschen, wie er geht und steht, wie er seinesgleichen in der existentiellen Differenz antrifft, beobachten und beschreiben kann und wie er sich doch auch immer wieder zum Rätsel wird. Mit jener Unterscheidung sieht sich der Mensch in eine Ordnung der Dinge versetzt, die er nicht selbst geschaffen, an der er aber doch wesentlichen Anteil hat, so dass er darin seine Aufgabe wie auch die Möglichkeit einer wahrhaften Erfüllung erfahren und begreifen kann. Diese „Bestimmung des Menschen“ denkend zu begründen, hat die Erste Philosophie von Parmenides bis Hegel zu ihrer Aufgabe gemacht.

Für den Menschen bedeutet das: In seiner metaphysisch begründeten Bestimmung liegt die Anforderung, sich zu bilden, *umzubilden*, um sich reif zu machen und reif zu werden für seine Bestimmung, die zu erreichen immer bedeutet, aus dem Stande der Endlichkeit und ihrem Leiden mit der Wahrheit in allem versöhnt zu werden und sich versöhnt zu finden. Dazu aber muss der Mensch seine Natürlichkeit und Endlichkeit „überwinden“ (Hegel, *Enzyklopädie* § 11 u. a.), er muss sich „von einer unendlichen Menge endlicher Zwecke und Absichten [...] befreien und [...] dagegen gleichgültig [...] machen“ (ebd., § 88 A 2.).

Dass er aber dazu überhaupt fähig ist – und nur deshalb auch dazu aufgerufen werden kann –, ist darin begründet, dass der hegelschen Metaphysik zufolge der Mensch als solcher bereits bestimmt ist als die erste und unmittelbare, noch nicht in sich vermittelte Seinsweise des *Geistes*, oder wie wir, systematisch weiter ausholend, auch sagen können: der *Idee*, die aus ihrer absoluten Entäußerung, welche die Natur ist, als ihrem Anderssein, in sich zurückkehrt. Was der Mensch ist, wird also wie in der gesamten Tradition der Ersten Philosophie so auch bei Hegel nicht empirisch oder historisch er-